

Im Ganzen sind Teppiche und Girlanden im 15. Jahrhundert noch das Bestimmende.

### § 189

#### *Feste des 16. Jahrhunderts*

Im 16. Jahrhundert wird zunächst ein außerordentliches Steigen des Aufwandes in der Festdekoration bemerklich. Es ist die Zeit, da Baumeister, Bildhauer und Maler sich bei dieser Beschäftigung auf die Effekte im Großen einübten und Proben für die monumentale Kunst machten (§ 50 und 60), freilich aber auch sich an alles Flüchtige und Grelle gewöhnten.

Der Possesso Leos X. in Rom 1513, Relation des Giac. Penni, bei Roscoe, *Leone X*, ed. Bossi V, p. 205 ss. – Hauptthema der Allegorien mußte, da man den neuen Papst kannte, das zu erwartende Mäzenat sein; an dem Triumphbogen des Agostino Chigi hieß es, mit bezug auf das sittenlose Pontifikat Alexanders VI. und das kriegerische Julius II.:

*Olim habuit Cypris sua tempora, tempora Mavors  
Olim habuit, sua nunc tempora Pallas habet.*

Leos X. Einzug in Florenz 30. Novbr. 1515; zwei Relationen bei Roscoe, *l. c.* VI, p. 280 ss.; – ferner Vasari VIII, p. 266 s., v. di *A. del Sarto*; IX, p. 219, v. di *Granacci*; X, p. 299, v. di *Bandinelli*; XI, p. 38, v. di *Pontormo*.

Karls V. Empfang nach dem ersten afrikanischen Feldzug 1536 in Rom, Vasari VIII, p. 185 s., v. di *Montelupo*; X, p. 14, v. di *Ant. Sangallo*; XI, p. 317, v. di *Batt. Franco*; – in Siena, *ib.* X, p. 185 s., v. di *Beccafumi*; Gaye, *carteggio* II, p. 245; Milanesi III, p. 167, 185; – in Florenz, *Lettere pittoriche* III, 12; Vasari X, p. 253, v. di *Tribolo*; XII, p. 27, v. di *Montorsoli* (vgl. auch p. 26); – in Bologna, *ib.* I, p. 4, in Vasaris eigenem Leben.

Die Hochzeit Cosimos I. 1539; Vasari X, p. 269, v. di *Tribolo*; XI, p. 321, v. di *Batt. Franco*.

Die Hauptbestandteile der frühern Dekoration, das Grün, die Teppiche und die lebenden Statuen nehmen bald völlig ihren Abschied. Das Klassisch-Architektonische bekommt das Übergewicht über das Freiphantastische.

Das zwar späte, aber für das ganze 16. Jahrhundert bezeichnende Gutachten Borghinis 1565, *Lettere pittoriche* I, 56: »das einzig Wahre ist Holz und gemalte Leinwand, in Gestalt von Bogen, Fassaden und andern Baulichkeiten: das Grün und die Teppiche mögen allenfalls passen bei scherzhaften Anlässen oder auch an Kirchenfesten; die lebenden, als Tugenden usw. kostümierten Figuren sind eine *magra invenzione*; das Wünschbarste wäre freilich, etwas Dauerndes aus Stein